



Antrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2018/04664**
Datum: 05.02.2019
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Dr. Bodo Meerheim
Plandatum: 19.12.2018

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	19.12.2018	öffentlich Entscheidung
Kulturausschuss	06.02.2019	öffentlich Vorberatung
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss	14.02.2019	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	19.02.2019	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	20.02.2019	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	27.02.2019	öffentlich Entscheidung

Betreff: Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) "Kulturelle Freiräume entwickeln"

Beschlussvorschlag:

„Kulturelle Freiräume entwickeln“

1. Der Stadtrat spricht sich dafür aus, dass das Objekt in der Hafenstraße 7 als ein potentieller Standort für ein soziokulturelles Zentrum erhalten ~~wird~~ bleibt. Entsprechende Möglichkeiten sollen im Rahmen des Runden Tisches „Kulturelle Freiräume“ gemeinsam mit den Vereinen und Initiativen des Gremiums und der Stadtverwaltung evaluiert und diskutiert werden. Deshalb wird der

Oberbürgermeister in seiner Eigenschaft als Vertreter der Alleingesellschafterin Stadt Halle (Saale) beauftragt, den Geschäftsführer der Halleschen Wohnungsgesellschaft mbH im Wege einer Gesellschafteranweisung anzuweisen, die ~~bekannt gewordene~~ Entwicklung des Objektes als Wohnfläche zunächst auszusetzen bzw. nicht weiter voranzutreiben bis der Runde Tisch „Kulturelle Freiräume“ seine Arbeit abgeschlossen und eine Empfehlung für den Stadtrat vorgelegt hat. ~~sowie zur Deeskalation der Lage bis auf Weiteres die Zwangsvollstreckung(en) nicht weiter zu betreiben und die Verwirklichung der folgenden Beschlüsse des Stadtrates abzuwarten.~~

- ~~2. Der Oberbürgermeister **Stadtrat** wird beauftragt **bittet den Oberbürgermeister**, einen Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ einzuberufen. Innerhalb dieses Gremiums erarbeitet **sollte** die Stadtverwaltung mit Vertreterinnen und Vertretern der soziokulturellen, nicht kommerziellen Vereine/ Initiativen / Kultureinrichtungen Halles und der städtischen Wohnungsunternehmen ein Konzept, wie kulturelle und selbstverwaltete Freiräume in Halle entwickelt und unterstützt werden können **erarbeiten**. Das Konzept befasst **sollte** sich dabei explizit auch mit solchen und vergleichbaren Freiräumen & Einrichtungen wie dem ehemaligen „La Bim“, der ehemaligen „Rockstation“, der „Hasi“ und „Postkult“ **befassen** und umfasst **sollte** die konkrete Benennung von Maßnahmen zu seiner Umsetzung **umfassen**. In den Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ sind als Moderatorinnen oder Moderatoren ein oder zwei etablierte Persönlichkeiten der Kulturszene Halles zu berufen.~~
- ~~3. Im Rahmen des Diskussionsprozesses ist **sollte** durch den Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ unter anderem zu prüfen **geprüft** und zu erörtern, **erörtert werden** wie das Objekt in Hafenstraße 7 auch künftig als soziokulturelles Zentrum betrieben werden und von Vereinen wie Capuze e.V. aber auch von anderen **soziokulturellen** Vereinen und Initiativen genutzt werden kann. Dieses zukünftige, neue Nutzungskonzept für ein soziokulturelles Zentrum in der Hafenstraße 7 wird **sollte** als Teil des durch den Runden Tisch zu erarbeitenden Konzeptes für kulturelle und selbstverwaltete Freiräume in Halle vorgelegt **werden**.~~
- ~~4. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, auf entsprechende Vereine und Initiativen sowie auf mögliche Moderatoren aus der Kulturszene in Halle zuzugehen. Die konkrete Zusammensetzung und der konkrete Arbeitsauftrag des Runden Tisches „Kulturelle Freiräume in Halle“ im Rahmen und zur Umsetzung dieses Stadtratsbeschlusses werden **sollten** gemeinsam mit den Stadtratsfraktionen erarbeitet und vom Stadtrat im Januar 2019 beschlossen **werden**.~~
- ~~5. Das durch den Runden Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ erarbeitete Konzept hat Bindungskraft und wird dem Stadtrat im Mai 2019 zum Beschluss vorgelegt.~~
- ~~6. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass der Capuze e.V. mit der Übergabe der Schlüssel das Objekt herausgegeben hat. Gleichzeitig fordert der Stadtrat alle Unterstützerinnen und Unterstützer des soziokulturellen Zentrums Hasi auf, einen Neustart zu ermöglichen und das Gelände voll- und eigenständig zu räumen um den Weg freizumachen, damit der Runde Tisch „Kulturelle Freiräume in Halle“ sein Konzept — auch bezüglich der zukünftigen Nutzung der Hafenstraße 7 als soziokulturelles Zentrum — erarbeiten kann. Dafür wird den Aktivistinnen und Aktivisten eine angemessene Frist bis zum 30. Januar 2019 eingeräumt. Ziel ist, einen weiteren Polizeieinsatz wie den vom 21.11.2018 zu verhindern.~~

Darstellung finanzielle Auswirkungen

Für Beschlussvorlagen und Anträge der Fraktionen

Finanzielle Auswirkungen

ja

nein

Aktivierungspflichtige Investition

ja

nein

Ergebnis Prüfung kostengünstigere Alternative

Folgen bei Ablehnung

A	Haushaltswirksamkeit HH-Jahr ff.	Jahr	Höhe (Euro)	Wo veranschlagt (Produkt/Projekt)
Ergebnisplan	Ertrag (gesamt)			
	Aufwand (gesamt)			
Finanzplan	Einzahlungen (gesamt)			
	Auszahlungen (gesamt)			

B Folgekosten (Stand:		ab Jahr	Höhe (jährlich, Euro)	Wo veranschlagt (Produkt/Projekt)
Nach Durchführung der Maßnahme zu erwarten	Ertrag (gesamt)			
	Aufwand (ohne Abschreibungen)			
	Aufwand (jährliche Abschreibungen)			

Auswirkungen auf den Stellenplan
Wenn ja, Stellenerweiterung:

ja

nein

Stellenreduzierung:

Familienverträglichkeit:

ja

Gleichstellungsrelevanz:

ja

Begründung:

Die Entwicklung um die „Hasi“ in der Hafestraße 7 zeigt, dass kulturelle, nicht kommerzielle, selbst verwaltete Freiräume von vielen Menschen in dieser Stadt gewollt, entwickelt, unterstützt, gemocht und als ein Stück Lebensqualität verstanden werden. Es sind Menschen und Initiativen, die sich mit ihren Aktivitäten kulturell, sozial, und politisch in die Stadtgesellschaft einbringen, die sich zu Werten wie Solidarität, Weltoffenheit und Toleranz bekennen und die Stadt damit- auch kritisch- bereichern.

Doch diesen Initiativen fehlt es an Platz und Raum, den sie zur kreativen und geschützten Entfaltung brauchen. Die Etablierung des Runden Tisches „Kulturelle Freiräume“ war eine notwendige Reaktion seitens der Stadtpolitik, um dem Bedürfnis nach kulturellen Freiräumen künftig gerechter zu werden und um diese Bedürfnisse gemeinsam mit den betreffenden Vereinen und Initiativen zu diskutieren. Da sich das Objekt Hafestraße 7 über einen Zeitraum von zwei Jahren als soziokulturelles Zentrum in Halle etabliert hat und sich im Sinne einer lebendigen Freiraumkultur als geeignet erwies, soll eine Weiternutzung in diesem Sinne mit allen Beteiligten des Runden Tisches diskutiert werden. ~~Vor dieser Entwicklung kann die städtische Politik nicht länger die Augen verschließen. Häuser müssen nicht besetzt werden, wenn die Stadt Möglichkeiten schafft, dass sich kulturelle, nichtkommerzielle Freiräume entwickeln und entfalten können.~~

~~Die Stadt Halle muss dem Bedürfnis nach kulturellen, nicht kommerziellen Freiräumen gerecht werden. Dafür bedarf es einer engen Einbindung der entsprechenden Vereine und Initiativen. Da die Entwicklung um die „Hasi“ im Objekt Hafestraße 7 juristisch wie stadtpolitisch in einer Sackgasse angekommen ist, versucht der Antrag einen Weg aufzuzeigen, wie in der Diskussion um kulturelle Freiräume in Halle ein Neustart gelingen kann und gemeinsam konkrete Ideen und Vorhaben, die rechtlich sicher und nachhaltig sind, diskutiert werden können. Voraussetzung ist, dass sich alle Beteiligten bewegen und den jetzigen Zustand um das Objekt Hafestraße 7 ohne Eskalationen beenden.~~



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

21. Februar 2019

Sitzung des Stadtrates am 27.02.2019

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) "Kulturelle Freiräume entwickeln"

Vorlagen-Nummer: VI/2018/04664

TOP: 8.2

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag abzulehnen.

Begründung:

Eine Gesellschafterweisung an die Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG), die eine konkrete Nutzung der Immobilie Hafenstraße 7 vorschreibt, wurde mit Beschluss des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) vom 20.12.2017 abgelehnt. Ein Nutzungskonzept für das Grundstück wird von der HWG im Rahmen des Wohnungspolitischen Konzeptes der Stadt Halle (Saale) erarbeitet.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister